Kurtzer doch wahrhaffter
BERICHT
von dem/
was dabey vorgelauffen/
als
Ihre Königl. Majest.
von Schweden
mit einem Theile von Dero Armeé den
9. Julii 1701. den Düna-Strohm passirete,
Die von den Sachsen auff der andern
Seiten auffgeworffene Schantzen und Batterien for-
cirte, die Sächsische Armeé gantz in die Flucht
schlug/ und hernach den Feind weiter
durch Curland verfolgete.

REVAL/ gedruckt bey Christoph Brendeken.





Achdem Ihre Königl. Majestät den 7. Julii gegen Abend mit der Armeé bey Riga angekommen waren / liessen Ihre Königl. Majestät / welche alles in eigener hohen Person ordinirte, vom General-Major Stuart eine Disposition auffsetzen / welcher Gestalt die Attaqve, bey Passirung über die Düna geschehen solte. Woraufman hernach den 8. Julii auf den Abend Glocke 9. die Trouppen ohnweit der Stadt Riga unterwerts zu embarqviren begunte. Bey der Cavallerie war verordnet der General Vellingk, General-Lieutenant Rehnschild / General-Lientnant Spens / und General-Major Arfued Horn; aber bey der Infanterie General-Lieutn: Lieven/nebst denen General-Majorn Maydel/Posse und Steenbock; bey der Artollerie General-Feld-Zeugmeister Sioblad.

Die zur Descente verordnete Mannschafft bestunde aus nachfolgenden Trouppen; nemblich Ihrer Königl. Majestät Trabanten; 200 Mann vom Leib-Regimente zu Pferde / und 200 Pferde von den Leib-Dragounern. Von denen 4 Bataillonen der Leib-Guarde unter Oberst-Lieutnant Palmqvist ward die erste Bataillon, bestehende in Grenadierern, von dem Grenadier Capiten Grafen Sperling angeführet; die andere von dem Oberst-Lieutnant selbst / die dritte von dem Oberst-Lieutenant

unter

unter dem Nyländischen Infanterie Regimente Johann Adolph Cloht / und die 4te vom Capitain Carl Posse; Hernach von den 2 Bataillonen Upländiger unter Oberst-Lieutn: Holds und General-Adjutanten Stahls Anführung. 2 Bataillonen Dahl-Kerle unter Obristen und Commendanten Albedyls und Majoren Grißbach: Eine Bataillonen Helsinger unter Obersten Knorring: 2 Bataillonen Westmanländiger unter Obersten Axel Sparren / und Oberst-Lieutnanten Abraham Lowenhaupt: 2 Bataillonen Nercken und Wermanländiger unter Oberst-Lieutnant Carl Gustav Rooß und Major Croonmann: 2 Bataillonen von dem Westerbothnischem Regiment, unter Obersten Reinhold Johann von Fersen / uñ Majorn Bärenhaupt / weiln kein Transport-Fahrzeug zur übersetzung mehrer Trouppen in Vorrath war.

Die Feindliche Trouppen, welche unter Commando des General-Feldmarschalln Steinauen / Printzen Ferdinands und General-Lieutenant Paykuls Anführung sich in Bataille præsentirten, waren 4 Regimenter zu Pferde / nemlich das Leib-Regiment; der Königinnen Regiment; des Chur-Printzens Regiment, und Steinauen Regimente, alle Courassirer; Hernach vier Regimenter zu Fusse / welche bestunden in der Polnischen Guardie; der teutschen Guardie, der Königinnen und Chur-Printzens Guardie, sampt einer Bataillon von Thilauen, und einigen Dragounern. Von Muscowitern waren zusammen 24 Bataillonen, welche zur Reserve stunden; dieselbe aber warteten kein Treffen ab / sondern gingen fort als des Feindes Infanterie zum ersten mahl poussiret ward.

Den 9 Julii des Morgens Glock 4 legte das Embarqvement in guter Ordnung vom Ufer nach der andern Seiten / und geschahe die Landung gerade gegen Fossen-Holm / ein viertel Meil unterwerts Riga / ohnweit Balting / Garras vorbey biß an Krämershoff / und pasſirte die Guarde des Feindes Schantze und Batterie bey Garras / welche vollenkommen mit Graben / Wall und 4 Canonen versehen / und rings herumb pallisadiret war; Die andere Regimenter stiegen alle zu Lande / so wie sie an-

 kamen /

kamen/ ungeachtet des continuirlichen Canonirens so mit Kugeln und Schroot geschahe/ so wohl aus obgemeldter Batterie, als einer Stern-Schantze bey der Brücke/ und des Feindes Regiments-Stücken/ welche von dem Citadell bey Riga/ der Batterien bey Mollershoff/ 4 Blockhäusern/ Pramen und 8 bestückten Loddigen fleissig beantwortet wurden.

Die ersten so ans Land setzten auff der lincken Seiten von des Feindes Batterie bey Garras/ waren/ wie gemeldet ist/ die Granadier von der Guardie und denen Westmanländern/ hernach die Leib-Bataillon von der Guarde; Eine Bataillon von den Westmanländern; Einer Bataillon Helsinger und eine von denen Upländern/ alle nach einander/ und fort darauff 2 Bataillonen vom Dahl-Regimente, und die andere Bataillon von den Upländern/ welche sich auff der rechten Seiten der Guarde stelleten. Diese alle hatten völlige Ordres obgemeldte Batterie des Feindes zu attaqviren, weiln aber derselbe in Bataille auff der Aue die Spilwe genandt/ rangiret war/ so machten sie Fronte gegen denselben/ so/ wie sie könten nach einander auffgestellet werden.

In dem nun obgemeldte Bataillonen zu treffen angefangen/ kamen ebenfalls Ihr. Königl. Majest. Trabanten unter des Capitain-Lieutenant und General-Majorn Arfued Horns Anführung an/ welcher bey sich hatte die Lieutenants Grafen Carl Wrangel/ und Otto Wrangel/ imgleichen General-Lieutenant Spens alleine mit 50 Mann vom Leib-Regimente zu Pferde; Diese nahmen allzusammen ihre Post bey dem rechten Flügel/ und avancirten hernach gegen den Feind/ der Sie mit grössester Force anfiel/ aber mit einer unvergleichen Salve von der Infanterie zurücke getrieben wurde. Mitler Zeit zogen die Trabanten mit sonderlicher Tapferkeit gegen die äusserste Esqvadron und des Feindes lincken Flügel/ der in lauter Courassirern bestunde/ und mit unser Infanterie nicht zu treffen kam/ hielten des Feindes Salve aus/ ohne einigen Schuß darauf zu thun/ drungen sich hernach unter dem Rauche mit denen Degen in der Faust hinein und warffen bemeldte Esqvadron übern

Hauf-

Hauffen: Doch ward der Feind dadurch noch nicht rebuttiret; sondern er fiel noch einmahl mit seiner Linie an/ward aber wiederumb auf gleiche Weise / so wohl von den Trabanten, als obgemeldten 50 Mann vom Leib-Regimente, mannhafft entgegen genommen. Und weiln Ihre Königl. Majest. solcher gestalt mehr Feld gewonnen/so ward der lincke Flügel allezeit von dem Strande und der Stern-Schantze bey der Brücke bedecket/welche sich mitler Zeit in Ihrer Königl. Majest. Gewalt ergeben; Der rechte Flügel aber stund unbedeckt/ welches der Feind ihm zu Nutze machte/ und sich mit seinem lincken Flügel so weit ausreckte; daß/ da Er zum dritten mahl ankam/Er vollends so wohl von der Infanterie als den Trabanten und dem Theil vom Leib-Regimente, so übergekommen war/ mit gleicher Mannhafftigkeit abgewiesen ward/ der Rest aber von dessen Flügel/ der am weitesten stund/ schwengete sich zur Rechten / und fiel unser Infanterie in die Flanqven, so daß die äusserste Division von denen Granadirern sich etwas zurück zoge; der ander Theil aber von der Bataillon hielt Stand/ und chargirte den Feind mit grössester Tapferkeit / biß daß die Trabanten zurücke kahmen/ und dem Feinde in den Rücken fielen/und ihn obligirten zurücke zu gehen; so daß sie die angefangene Derouten nicht vollführen könten. Mitler Zeit kam mehr Mannschafft über vom Leib-Regimente, sampt Obersten Fersen mit dem Westerbohtnischen Regimente, welches Regiment der General-Major Stuart fort bey der Ankunfft auf den rechten Flügel führte/ daselbst des Feindes weitern Einbruch zu verhindern. Und ob zwar der Feind annoch zum vierdten mahle anfiel / so hatte er doch dabey so viel minder Avantage, weiln er allezeit mehr und frische Trouppen vor sich fand / indem das eine Regiment nach dem andern über kam/ und sich in Linien stellete/ so daß der Feind/ als er sahe / daß alles vergebens war/ endlich Glocke 7 des Morgens seine Armeé theilte/ und sich mit dem grössesten Theil derselben den Weg nach Kobron / und mit einem Theile der Cavallerie nach der Neumündischen Seite begab; welches unser

 rech-

rechte Flügel ansehen muste / aber solches nicht hindern könte / weiln derselbe an Cavallerie allzuschwach war / als welche allein aus dem / was vor gemeldet worden / bestunde. Aber Ihre Königl. Majestät / welche die gantze Zeit über zu Fusse die Infanterie angeführet / verfolgte das Theil des Feindes / welches sich den Weg nach Kobron hingezogen / mit dem lincken Flügel der Infanterie, biß daß General-Lieutnant Rehnschild mit einem Theil vom Leib-Regiment Dragouner dazu kam / da Ihre Königl. Majestät / als Sie nach Kobron kamen / und befunden / daß der Ort vom Feinde verlassen / und daß die Besatzung sich annoch längst der Düna hinab zoge / den General-Lieutnant Spens commandirete, dieselbe zu coupiren. Mitler Zeit liessen Ihre Königl. Majestät des Feindes grosse Magazin bey der Marien-Mühle / welches in einem ansehnlichen Vorraht bestunde / mit Wacht besetzen / und postirte sich endlich mit der gantzen Armeé aussen vor Kobron. Und weiln nicht allein eine Schantze unten von Krämershoff nach Neumünde zu / annoch mit 40 Sachsen und 50 Russen besetzt waren / sondern auch 300 Russen sich starck auf Lutzauenholm gegen Kobron über retrenchiret hatten; So obligirte nicht nur der General Mörner / welcher erst gegen Mittags Zeit mit einem Theile seines Regimentes über transportiret werden könte / mit 10 Reutern selbige Schantze und Besatzung dahin / daß sie sich auf Gnade und Ungnade ergeben muste; sondern es machte auch der Oberster von Helmersen / welcher nebst Oberst-Lieutenant Jürgen Johann Wrangel mit 500 Mann commandiret ward / die Russen auf Lutzausholm zu attaqviren, nach einem tapffern Wiederstande / dieselbe alle züsammen nieder. Zu Kobron hatte zwar der Feind eine brennende Lunte im Zeughause angeleget / welches auch den andern Morgen in die Lufft sprang / doch that es keinen weitern Schaden an der Vestung.

Solcher gestalt sind an diesem Tage in Ihrer Königl. Majest. Händen gefallen fünff feindliche Schantzen und Batterien, zwey grosse Espaulements, 8 Lager / 36 Canonen, 3 Estandarten /

eine

eine Fahne und ein groß Theil Bagage. Und kan dieses Combatt wohl vor eine von den vigourieusesten Actionen, die irgends wo mögen geschehen seyn/ geschätzet werden/ wenn man considériret, daß Ihre Königl. Majest. in einer Svite die Düna passiret, welches ein Capital Fluß ist/ da der Feind in Bereitschafft stund/ und dero Ankunfft erwartete/ sampt a la barbe von des Feindes Schantzen/Batterien uñ Armeé en Bataille, die Schantzen und Linien forciret, und weggenommen/ woran der Feind das gantze Jahr gearbeitet/den Feind aus dem Felde geschlagen/ seine Artillerie, Läger/ Magazin und Bagage weggenommen/ und Ihm endlich über eine Meil poussiret, da Er doch Ihrer Königl. Majest. Armeé beym Anfang des Combats an Anzahl weit überlegen/ bestehend in Teutschen Trouppen.

Des Tages nach dieser glorieusen Action ward nicht allein der General-Major Mörner mit einem Detachement abgeschicket/ sich der Stadt und Schlosses Mitau zu bemächtigen/ woselbst des Feindes Haupt-Magazin auffgerichtet war/ welches stracks bey dessen Ankunfft sich unter Ihrer Königl. Majest. Devotion begab; sondern auch der Oberster Klingspoor mit einiger Mannschafft an einen Ort Schlock genandt/ nicht weit von Neumünde belegen/ woselbst der Feind ebenmässig ein ansehnliches Magazin hatte/commandiret, welcher von gemeldten Obersten nach einer schweren Resistence, glücklich erobert/ und darin ausser einer ansehnlichen Partie, Meel und Haber/ 48 stück Eiserne Stücke und über 400. ungefüllete Granaten gefunden wurden/ welche Mannschafft hernach von dannen näher an Neumünde gerucket/ selbigen Ort an der Land-Seiten desto besser einzusperren. Mitler Zeit marchirte Ihre Königl. Majest. mit dero Armeé weiter hinein in Curland/ den Weg nach Kokenhusen/ in der Meynung/ selbiger Vestung sich zu bemächtigen/ da imgleichen unter dem Marche unterschiedliche auffgerichtete Magazinen des Feindes Ihr. Königl. Majest. in die Hände fielen: Allein der Feind wolte Ihr. Königl. Majest. Ankunfft nicht erwarten/ sondern verlieff Kokenhusen den

den 15. Julii, ruinirte die daselbst geschlagene Brücke/ und ließ die Vestung selbst sprengen/ hinter sich lassend einen grossen Vorraht von Fourage und Vivres, sampt Stücken und Ammunition.

Nach der Zeit hat sich auch imgleichen die Stadt und Schloß Bauschke Ihrer Königl. Majest. Devotion submittiret, und der Stadthalter Chwalkowsky aus der Vestung Birsen auff Ihrer Königl. Majest. Anforderung des Königes in Pohlen daselbst nachgelassene 4 st. halbe und 2 viertel Cartaunen von Metall/ nebst 32 Pontons, mit allem Zubehör/ abfolgen lassen. Und weiln dieses mit allem Rechte vor des Allerhöchsten Werck zu erkennen ist; So sey Er auch dafür von Hertzen gelobet.

